

**Stadt  
Kaiserslautern  
Jahresabschluss  
zum 31. Dezember**

**2009**

Rechenschaftsbericht  
mit Anlagen

## Rechenschaftsbericht 2009 der Stadt Kaiserslautern

<b>Rechenschaftsbericht 2009 der Stadt Kaiserslautern</b> .....	<b>1</b>
<b>A. Rechtsgrundlagen</b> .....	<b>3</b>
<b>B. Entwicklung und Struktur der Stadt Kaiserslautern</b> .....	<b>3</b>
B.1 Organisation der Stadt Kaiserslautern .....	3
B.2 Rahmenbedingungen .....	5
<b>C. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Kaiserslautern</b>	<b>11</b>
C.1 Zusammengefasstes Ergebnis .....	11
C.1.1 Drei-Komponenten-System .....	11
C.1.2 Bilanz.....	12
C.1.3 Ergebnisrechnung .....	15
C.1.4 Finanzrechnung.....	16
C.1.6 Haushaltsausgleich .....	17
C.1.7 Jahresabgrenzung.....	17
C.2 Darstellung der Vermögens- und Finanzlage der Stadt Kaiserslautern .....	19
C.2.1 Anlagevermögen.....	19
C.2.2 Umlaufvermögen .....	21
C.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung .....	22
C.2.4 Schulden .....	22
C.2.5 Eigenkapital .....	23
C.3 Ertragslage der Stadt Kaiserslautern.....	27
C.3.1 Zusammengefasstes Ergebnis .....	27
C.3.2 Darstellung der Ertragslage der Stadt Kaiserslautern .....	28

C.3.3 Kennzahlen.....	29
C.3.4 Gleichstellung .....	31
<b>D. Teilhaushalte.....</b>	<b>32</b>
<b>E. Sonstige Angaben .....</b>	<b>38</b>
E.1 Empfehlungen Prüfbericht Eröffnungsbilanz .....	38
E.2 Ziele und Kennzahlen .....	39
<b>F. Prognose- und Risikobericht .....</b>	<b>39</b>

**Anlagen**

**Anlage I** Auflistung der übertragenen Haushaltsermächtigungen im Finanzhaushalt

- Investitionen -

**Anlage II** Auflistung der übertragenen Haushaltsermächtigungen im Ergebnishaushalt

## **A. Rechtsgrundlagen**

Der Rechenschaftsbericht der Stadt Kaiserslautern zum Jahresabschluss 2009 wurde unter Beachtung des § 108 Gemeindeordnung (GemO) und des § 49 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) erstellt.

Im Rechenschaftsbericht sind der Verlauf der Haushaltswirtschaft und die Lage der Kommune so darzustellen, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Gemeinde vermittelt wird. Dazu ist ein Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Haushaltsjahr zu geben. Außerdem hat der Rechenschaftsbericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden.

## **B. Entwicklung und Struktur der Stadt Kaiserslautern**

### **B.1 Organisation der Stadt Kaiserslautern**

#### Rechtliche Struktur:

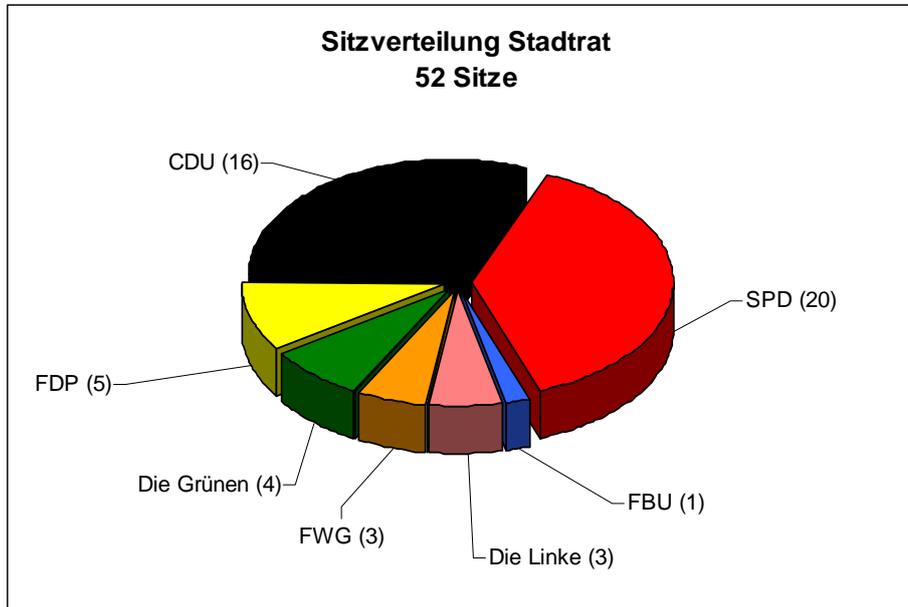
Die Stadt Kaiserslautern ist eine kreisfreie Stadt gemäß § 7 GemO.

#### Gemeindeorgane:

In kreisfreien Städten werden grundsätzlich alle kommunalen Aufgaben von der Stadt wahrgenommen.

Die Organe der Stadt Kaiserslautern sind der Oberbürgermeister, Herr Dr. Klaus Weichel, sowie der Stadtrat mit 52 Sitzen.

Die 52 Mandate des Stadtrates verteilen sich im Jahr 2009 wie folgt:



Die Stadtverwaltung Kaiserslautern gliedert sich in folgende Dezernate:

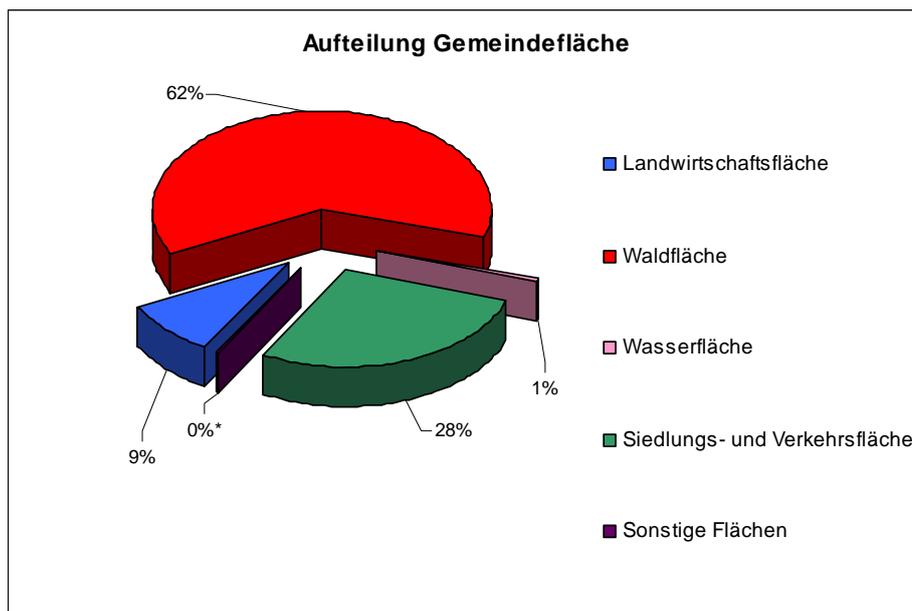
Dezernatsbezeichnung	Dezernatsleiter	Zuständigkeit
Dezernat I	Herr Dr. Klaus Weichel	Gleichstellung Behinderte Erhebungsstelle Zensus Organisationsmanagement Personal Rechnungsprüfung Finanzen Stadtentwicklung
Dezernat II	Frau Dr. Susanne Wimmer-Leonhardt	Kriminalpräventiver Rat Kasse Recht und Ordnung Kultur Stadtentwässerung Kaiserslautern Eigenbetrieb (STE) Abfallwirtschaft- und Stadtreinigungs-Eigenbetrieb der Stadt Kaiserslautern (ASK)

Dezernatsbezeichnung	Dezernatsleiter	Zuständigkeit
Dezernat III	Herr Joachim Färber	Gesundheitsberatung Schulen Soziales Jugend und Sport
Dezernat IV	Herr Peter Kiefer	Vergabestelle Bau Arbeitssicherheit Umweltschutz Feuerwehr und Katastrophenschutz Bauordnung Gebäudewirtschaft Tiefbau Grünflächen

## B.2 Rahmenbedingungen

### Gemeindefläche:

Die kreisfreie Stadt Kaiserslautern liegt mitten im Pfälzerwald und wird nahezu komplett vom Landkreis Kaiserslautern umschlossen. Ein kleiner Teil des Stadtgebietes grenzt an den Landkreis Bad Dürkheim. Das Stadtgebiet hat eine Gesamtfläche von 139,73 km<sup>2</sup>, die sich wie folgt zusammensetzt:



\* Wert liegt unter 1%

### Agrarstruktur:

In der Stadt Kaiserslautern sind 27 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 993 ha ansässig (Stand 2007). Das entspricht einer genutzten Fläche pro Betrieb von ca. 37 ha (Quelle: Statistisches Landesamt).

### Unternehmensstruktur:

Die Zahl der Unternehmen, die in der Stadt Kaiserslautern angesiedelt waren, belief sich zum Stand September 2009 auf 4.965 Unternehmen (Quelle: Wirtschaftsförderung Kaiserslautern).

Folgende Gebiete stehen für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben in der Stadt Kaiserslautern zur Verfügung:

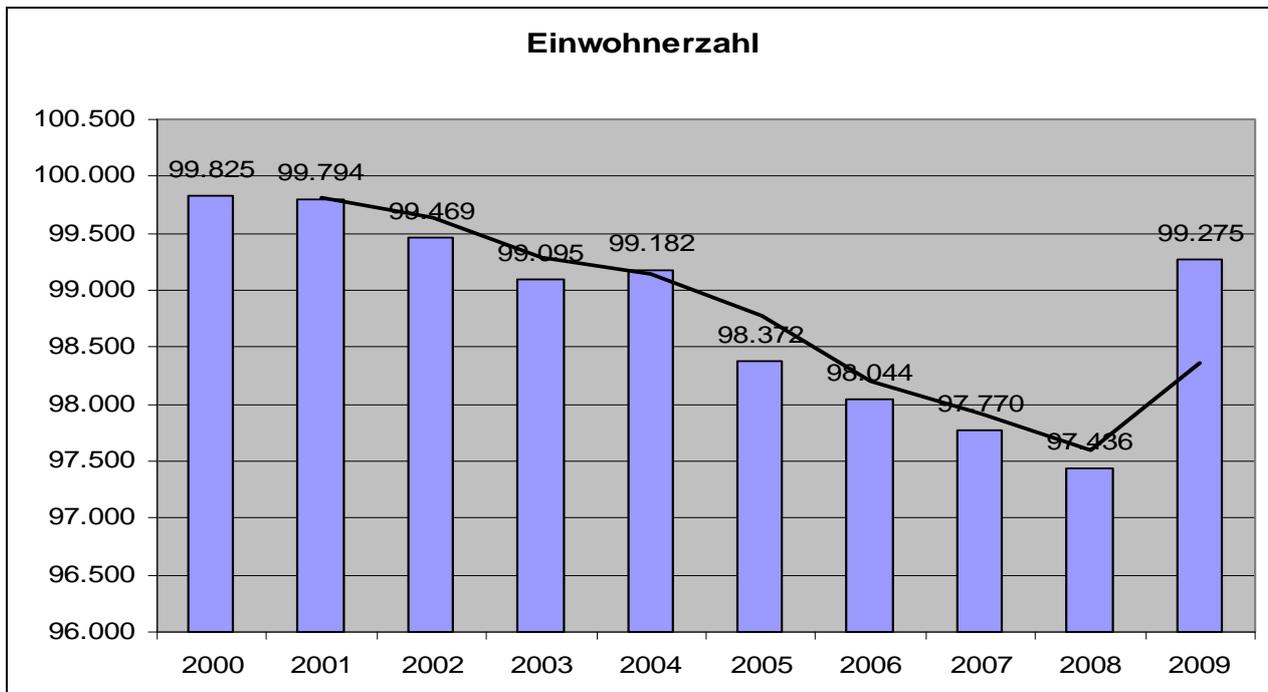
- IG Nord
- IG Einsiedlerhof
- PRE Park Holtzendorf
- PRE Uni-Park

Der Gewerbesteuerhebesatz betrug im Jahr 2009 395%, der Grundsteuerhebesatz A 280% und der Grundsteuerhebesatz B 370%.

Die größten gewerblichen Arbeitgeber sind gemessen an der Zahl der Beschäftigten die Adam Opel AG (Automobil), das Westpfalz-Klinikum (Gesundheit), die Kreissparkasse Kaiserslautern (Kreditinstitut), die Fa. Keiper Recaro (Autozulieferer) sowie die Technischen Werke Kaiserslautern (Energie) (Quelle: Wirtschaftsförderung Kaiserslautern).

Bevölkerungsentwicklung:

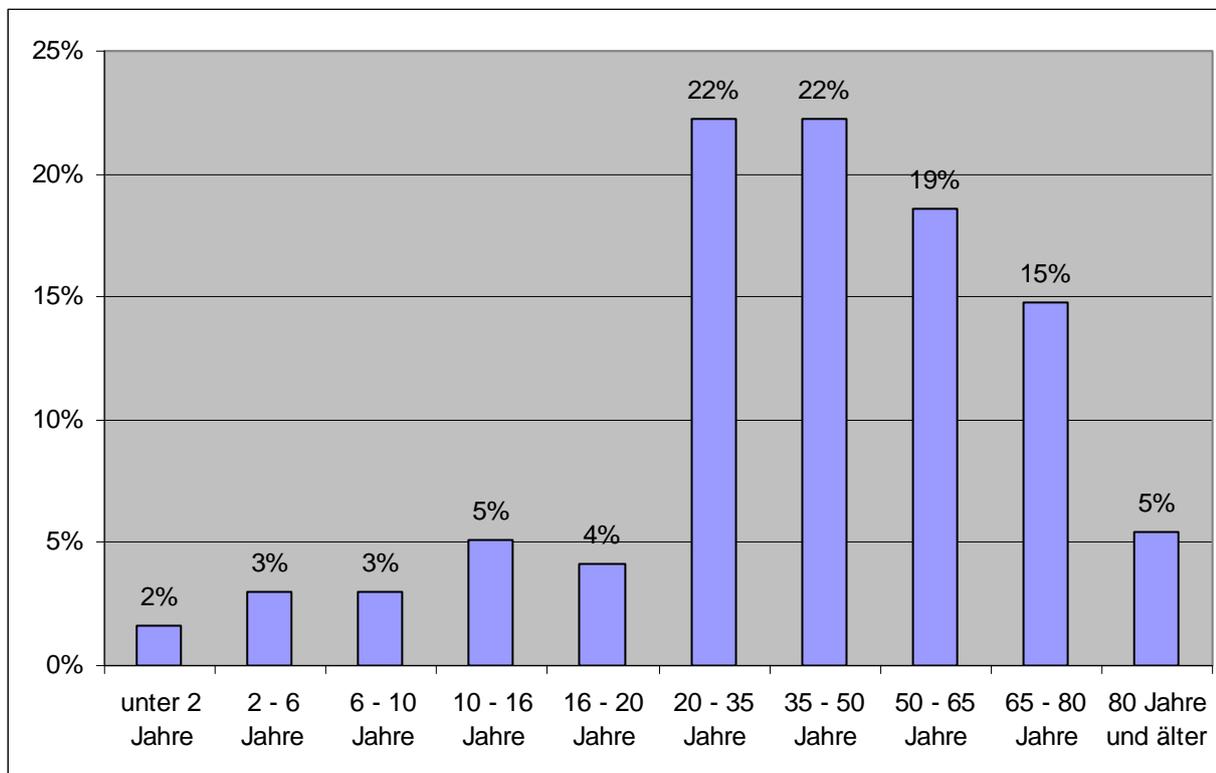
Die Einwohnerzahl der Stadt Kaiserslautern jeweils zum 31.12. des Jahres stellt sich seit dem Jahr 2000 wie folgt dar:



Quelle: Statistisches Landesamt

Die Einwohnerzahl der Stadt Kaiserslautern sank vom Jahr 2000 mit Ausnahme des Jahres 2004 bis zum Jahr 2008 stetig. Mit Einführung der Zweitwohnungssteuer im Mai 2009 konnte dieser negative Trend gestoppt werden und die Zahl der Hauptwohnsitze stieg auf 99.275 Einwohner in 2009 an. Als zusätzlicher Anreiz wurde ein kommunales Begrüßungsgeld für Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Azubis gewährt, die erstmalig ihren Hauptwohnsitz in Kaiserslautern begründeten.

Der Anteil der Altersgruppen an der Einwohnerzahl betrug im Jahr 2009:



Quelle: Statistisches Landesamt

Die Bevölkerungsdichte 2009 pro km<sup>2</sup> betrug im Jahr 2009 710,5 (bezogen auf die alleinige bzw. Hauptwohnung).

Die Bevölkerungsbewegung stellte sich 2009 wie folgt dar:

Position	Anzahl	Abweichung zum Vorjahr
Geborene	785	-3%
Gestorbene	1.142	+ 1%
Zuzüge	7.964	+37%
Fortzüge	5.771	-1%
Veränderung	1.836	

Quelle: Statistisches Landesamt

Arbeitsmarkt:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2009:

<b>Position</b>	<b>Personenanzahl mit Arbeitsplatz in Kaiserslautern</b>	<b>Personenanzahl mit Wohn- und Arbeitsort in Kaiserslautern</b>
Insgesamt	48.919	29.605
Männer	27.214	15.933
Frauen	21.705	13.672

(Quelle: Statistisches Landesamt)

Pendlerbewegungen über die Kreisgrenze:

<b>Position</b>	<b>Zahl Einpendler</b>	<b>Zahl Auspendler</b>
Insgesamt	28.995	9.681
Männer	17.479	6.198
Frauen	11.516	3.483

(Quelle: Statistisches Landesamt)

Im Dezember 2009 waren in der Stadt Kaiserslautern 5.025 (Vorjahr: 4.811) Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Zunahme der Arbeitslosen betrug im Berichtsjahr 214 Personen bzw. 4,4%. Die Arbeitslosenquote betrug bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen 10,2% (Vorjahr: 9,8%). Bei Männern beträgt die Quote 10,8%, bei Frauen 9,6%.

(Quelle: Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit)

Partnerschaften:

Die Stadt Kaiserslautern unterhält folgende Städtepartnerschaften:

<b>Partnerstadt</b>	<b>Land</b>	<b>Partnerschaft seit</b>
Banja Luka	Bosnien Herzegowina	2003
Brandenburg an der Havel	Deutschland	1987-erneuert nach der Wende 1992
Bunkyo-ku	Japan	1988
Columbia, South Carolina	U.S.A.	2000
Davenport, Iowa	U.S.A.,	1960
Guimarães	Portugal	2000
Newham	Großbritannien	1974
Pleven	Bulgarien	1999
Silkeborg	Dänemark	2000
Saint-Quentin	Frankreich	1967

Außerdem besitzt die Stadt Kaiserslautern folgende Patenschaften:

<b>Name</b>	<b>Patenschaft seit</b>
Flugkörper Schnellboot S74 NERZ	1972
Airbus A 310	1996

Fremdenverkehr:

Im Jahr 2009 besuchten 95.383 Gäste die Stadt Kaiserslautern. In den 30 Betrieben mit insgesamt 1.506 Betten kam es in 2009 zu 168.969 Übernachtungen.

(Quelle: Statistisches Landesamt)

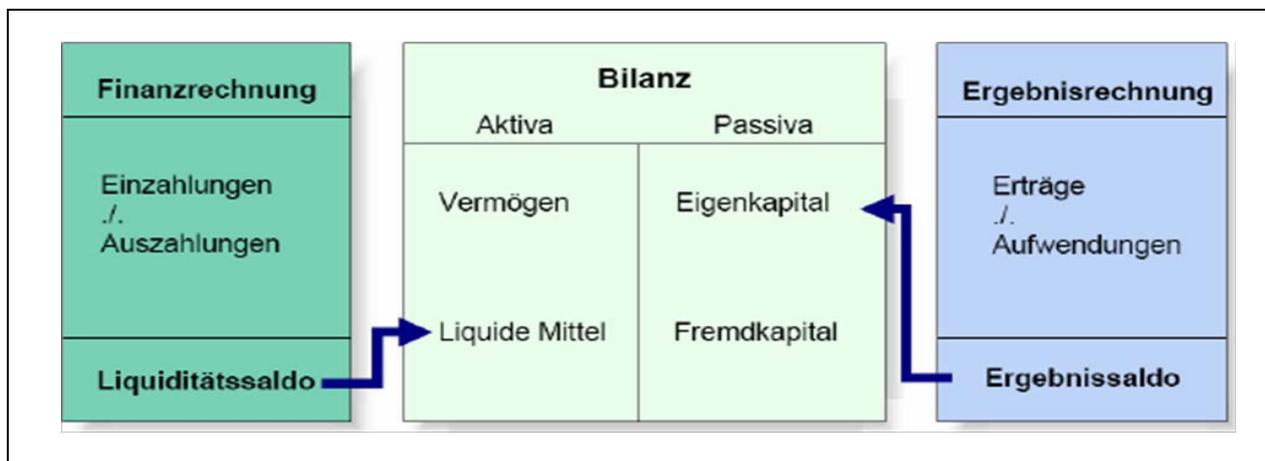
## C. Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Kaiserslautern

### C.1 Zusammengefasstes Ergebnis

#### C.1.1 Drei-Komponenten-System

Das doppische Haushaltsrecht wird von dem so genannten 3-Komponenten-System geprägt. Diesem System liegen folgende Komponenten zugrunde:

Der Ergebnishaushalt bzw. die Ergebnisrechnung, der Finanzhaushalt bzw. die Finanzrechnung, die Bilanz.



Die Bilanz ist eine stichtagsbezogene Gegenüberstellung von Vermögen (Mittelverwendung) auf der Aktiva und dessen Finanzierung (Mittelherkunft) auf der Passiva.

Die erstmalig aufgestellte Bilanz wird als Eröffnungsbilanz bezeichnet.

Die Stadt Kaiserslautern erstellte aufgrund Artikel 8 § 2 Landesgesetz zur Einführung der Kommunalen Doppik (KomDoppikLG) zu Beginn des ersten Haushaltsjahres der neuen Rechnungslegung (01.01.2009) eine Eröffnungsbilanz. Die Kommunen hatten in der Eröffnungsbilanz erstmalig alle Vermögensgegenstände und Schulden vollständig zu erfassen und bewerten.

Als Differenz zwischen dem Vermögen und den Schulden kann im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz erstmals das Eigenkapital der Kommune ermittelt werden.

In Ergebnishaushalt und -rechnung werden der Ressourcenverbrauch und das Ressourcenaufkommen in Form von Erträgen und Aufwendungen dargestellt.

Erträge sind der in Geld bewertete Wertezuwachs an Gütern und Dienstleistungen innerhalb eines Haushaltsjahres. Aufwendungen sind der in Geld bewertete Werteverzehr an Gütern und Dienstleistungen innerhalb eines Haushaltsjahres. § 2 Abs. 1 GemHVO gibt die Mindestinhalte vor.

Das Jahresergebnis (Ergebnissaldo) der Ergebnisrechnung fließt in die Schlussbilanz ein und zeigt unmittelbar die Veränderungen des kommunalen Eigenkapitals an (siehe Schaubild).

Der Finanzhaushalt gibt einen Überblick über die aktuelle Finanzlage der Verwaltung, indem er einzelne Positionen der Ein- und Auszahlungen gegenüberstellt. § 3 Abs. 1 GemHVO gibt die Mindestinhalte vor.

Der Liquiditätssaldo (Überschuss/Fehlbetrag) der Finanzrechnung beeinflusst den Bestand an liquiden Mitteln (z.B. Bank, Kasse) in der Bilanz (siehe Schaubild).

### **C.1.2 Bilanz**

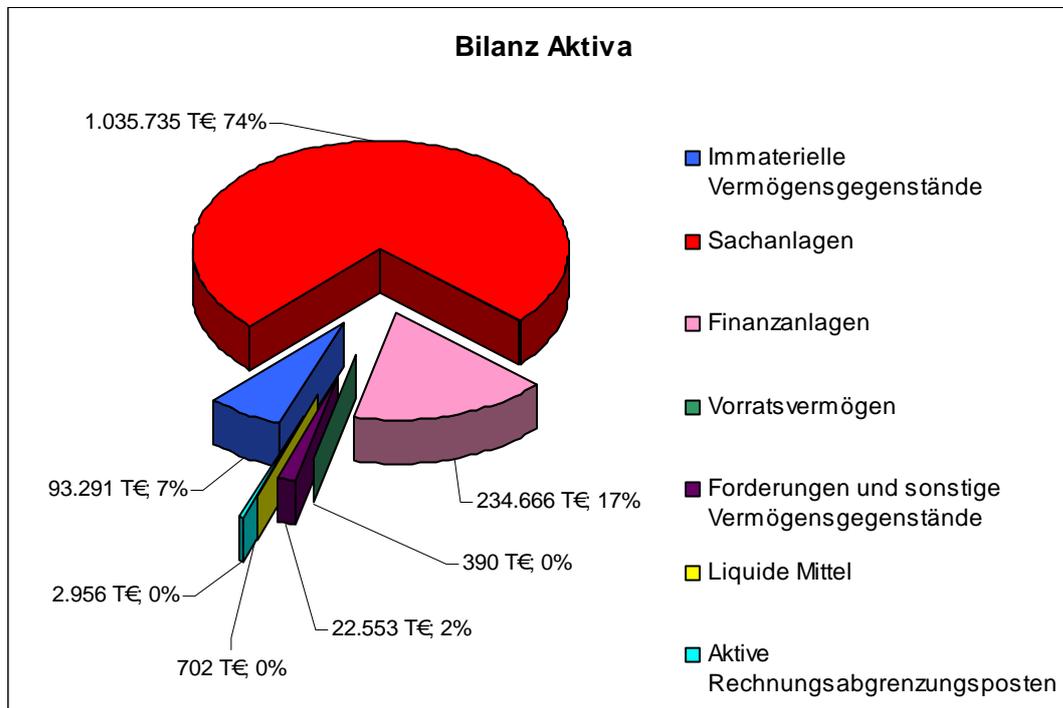
Die **Bilanzsumme** der Stadt Kaiserslautern hat sich zum 31.12.2009 gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 um 25.204 T€ von 1.415.497 T€ auf 1.390.293 T€ verringert.

Die **Aktivseite** der Bilanz ist in **Anlage-, Umlaufvermögen** und **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** untergliedert und stellt das Vermögen der Kommune dar.

Das **Anlagevermögen** hat sich im Vergleich zur Eröffnungsbilanz um 18.478 T€ verringert. Die Veränderung ist auf Zugänge in Höhe von 21.886 T€, Abgänge zu Restbuchwerten in Höhe von 2.839 T€ sowie Abschreibungen in Höhe von insgesamt 37.525 T€ zurückzuführen.

Das **Umlaufvermögen** sank um 6.332 T€ im Vergleich zum 01.01.2009. Die Verringerung ist vor allem auf geringere liquide Mittel zurückzuführen. Der Rückgang der liquiden Mittel gegenüber dem 01. Januar 2009 war stichtagsbedingt.

Bei den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** hat sich der Betrag vom 01.01.2009 von 3.350 T€ auf 2.956 T€ zum 31.12.2009 verringert. Die Veränderung ergibt sich aus einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Auszahlung von Sozialhilfe.



Die **Passivseite** der Bilanz setzt sich aus **Eigenkapital, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten** und **passive Rechnungsabgrenzungsposten** zusammen. Die Passiva weist die Mittelherkunft einer Kommune aus.

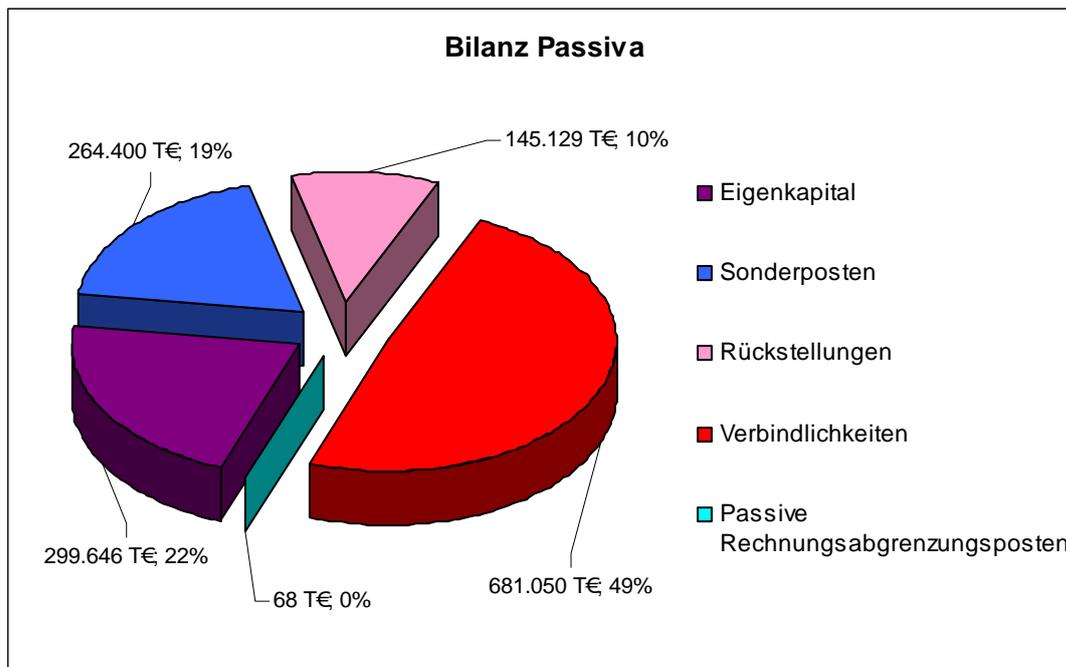
Das **Eigenkapital** setzte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 aus der Kapitalrücklage in Höhe von 379.520 T€ und dem Jahresfehlbetrag in Höhe von 79.874 T€ zusammen. Im Vergleich zur Eröffnungsbilanz hat sich die Kapitalrücklage um 8.600 T€ erhöht, da Korrekturen gemäß Artikel 8 § 14 Landesgesetz zur Einführung der kommunalen Doppik (KomDoppikLG) ergebnisneutral mit der Kapitalrücklage zu verrechnen sind. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 79.874 T€ ergibt sich aus dem Endsaldo der Ergebnisrechnung.

Neben dem Eigenkapital bilden die **Sonderposten** mit 264.400 T€ eine weitere wichtige Bilanzgröße. Die Sonderposten haben sich im Haushaltsjahr 2009 um 14.811 T€ verringert. Die Veränderung ist auf den Negativsaldo aus Zugängen und Korrekturen von Sonderposten in Höhe von 859 T€ sowie Auflösung in Höhe von 13.952 T€ zurückzuführen.

Die **Rückstellungen** haben sich im Haushaltsjahr 2009 um 4.336 T€ erhöht. Diese Erhöhung ist überwiegend auf den Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 5.746 T€ infolge einer Anhebung der Besoldungen und Pensionen im Jahr 2009, zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten** haben sich im Jahr 2009 um 56.477 T€ erhöht. Die Erhöhung im Haushaltsjahr 2009 wurde hauptsächlich beeinflusst durch die Netto-Neuverschuldung der Liquiditätskredite in Höhe von 43.789 T€ Darüber hinaus waren ungeklärte Zahlungseingänge in Höhe von 9.703 T€ zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 (Vorjahr 453 T€) Ursache für den Anstieg der Verbindlichkeiten.

In der Eröffnungsbilanz wurden aus Wesentlichkeitsgründen keine **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet. Im Jahresabschluss belaufen sich die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** auf 68 T€ Die Position setzt sich aus vorausgezahlten Grundsteuern und bereits im Voraus erhaltenen Mieten zusammen.



### C.1.3 Ergebnisrechnung

<b>Ergebnisrechnung 2009 –verkürzt-</b>			
<b>Ertrags- und Aufwandsarten</b>	<b>Ergebnis 2009</b>	<b>Ansatz 2009</b>	<b>Abweichung</b>
Laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit	- 56.995 T€	- 58.237 T€	1.242 T€
Finanzergebnis	- 22.884 T€	- 20.095 T€	- 2.789 T€
Ordentliches Ergebnis	- 79.878 T€	- 78.332 T€	- 1.546 T€
Außerordentliches Ergebnis	4 T€	0 T€	4 T€
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>- 79.874 T€</b>	<b>- 78.332 T€</b>	<b>- 1.542 T€</b>

Das laufende Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit setzt sich aus den laufenden Erträgen aus Verwaltungstätigkeit sowie laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit zusammen. Für das Haushaltsjahr 2009 errechnet sich ein laufendes negatives Ergebnis von insgesamt 56.995 T€ das um 1.242 T€ geringer als geplant ausfällt. Die größten Positionen auf der Ertragsseite sind „Steuern und ähnliche Abgaben“ (Ergebnis: 92.962 T€), „Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstige Transfererträge“ (Ergebnis: 45.083 T€) und „Erträge der sozialen Sicherung (Ergebnis: 37.674 T€). Die größten Positionen der Aufwandsseite sind „Aufwendungen der sozialen Sicherung (Ergebnis: 83.169 T€), „Personalaufwendungen“ (Ergebnis: 73.534 T€) und „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände“ (Ergebnis: 37.525 T€).

Das Finanzergebnis errechnet sich aus dem Saldo der Zins- und sonstigen Finanzerträge sowie der Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen. Im Jahr 2009 ergibt sich ein negatives Finanzergebnis von 22.884 T€ welches den Planansatz um 2.789 T€ überschreitet. Die Überschreitung ist auf eine neue Zinsabgrenzungssystematik (Abgrenzung Vorjahr und aktuelles Jahr) in der Doppik zurückzuführen.

Das ordentliche Ergebnis ergibt sich aus der Summe des laufenden Ergebnisses aus Verwaltungstätigkeit und dem Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis setzt sich aus außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen zusammen. Hierunter werden Vorgänge erfasst, die durch die Aufgabenerfüllung der Kommunen verursacht werden, jedoch für den normalen Verwaltungsablauf unüblich sind. Außerordentliche Aufwendungen sind im Haushaltsjahr 2009 nicht angefallen. Für außerordentliche Erträge ergibt sich ein Ergebnis von 4 T€ Darunter werden beispielsweise Fälle verbucht, bei denen keine Rückabwicklung des Geldeingangs wegen Verzug ins Ausland möglich war.

Das Jahresergebnis wird aus der Saldierung des ordentlichen Ergebnisses und des außerordentlichen Ergebnisses gebildet.

Die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Planansatz (- 1.542 T€) resultierte im Wesentlichen aus Mehraufwendungen aus der sozialen Sicherung, erhöhter Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände, sowie Mehraufwendungen im für Personal- und Versorgungsausgaben aufgrund von Tarifsteigerungen und Besoldungserhöhungen. Die Ansatzüberschreitungen konnten zwar teilweise durch geringere Aufwendungen bei den Sach- und Dienstleistungen egalisiert werden, die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Planansatz konnte damit jedoch nicht mehr ausgeglichen werden. Die Bereitstellung in Höhe von 1.542 T€ wird umgehend im Stadtrat beantragt.

#### **C.1.4 Finanzrechnung**

<b>Finanzrechnung 2009 -verkürzt-</b>			
<b>Ein- und Auszahlungsarten</b>	<b>Ergebnis 2009</b>	<b>Ansatz 2009</b>	<b>Abweichung</b>
Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	- 52.780 T€	- 51.043 T€	- 1.737 T€
Saldo aus Investitionstätigkeit	- 9.868 T€	- 15.234 T€	5.366 T€
Finanzmittelfehlbetrag	- 62.648 T€	- 66.277 T€	3.629 T€
Aufnahme von Krediten	- 101.188 T€	- 79.730 T€	- 21.458 T€
Tilgung von Krediten	- 59.590 T€	- 13.452 T€	- 46.138 T€
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	- 41.598 T€	- 66.277 T€	- 24.679 T€

Der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen errechnet sich aus dem Saldo der laufenden Ein- und Auszahlungen aus Verwaltungstätigkeit sowie dem Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen.

Bei der Stadt Kaiserslautern ergibt sich ein Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen in Höhe von 52.780 T€. Aufgrund dieses negativen Saldo konnten die Auszahlungen zur planmäßigen Tilgung von Investitionskrediten sowie der ähnlichen Verbindlichkeiten daraus nicht gedeckt werden. Zwischen Ansatz und Ergebnis ergibt sich eine Differenz in Höhe von 1.737 T€.

Der Saldo aus Investitionstätigkeit liegt bei 9.868 T€. Geplant waren 15.234 T€, allerdings ist durch verschiedenste Umstände wie z.B. Witterungsverhältnisse (Tiefbau), fehlende Sicherstellung der Finanzierung u. a. m. die Bauausführung zeitlich verzögert worden. Die Investitionen werden in den Haushaltsfolgejahren fertig gestellt. Zu diesen Investitionen wurden zur Finanzie-

rung vom Land Zuwendungen in Höhe von insgesamt 3.446 T€gezahlt. Die Stadt Kaiserslautern plante mit höheren Zuwendungen, da sich die Bauausführung jedoch verzögerte kamen nicht alle Zuwendungen zur Auszahlung.

Im Jahr 2009 wurden Kredite in Höhe von 101.188 T€aufgenommen, wogegen eine Tilgung in Höhe von 59.590 T€gegenübersteht. Die große Differenz zur Planabweichung ergibt sich aufgrund von Umschuldungen im Jahr 2009. Diese Umschuldungen sind sowohl bei der Aufnahme von Krediten und bei der Tilgung von Krediten verbucht worden. Diese Zahlungen neutralisieren sich gegenseitig.

Einzelne größere Abweichungen zwischen der Haushaltsplanung und dem Ergebnis wurden ausführlich im Anhang zur Bilanz erläutert.

### **C.1.6 Haushaltsausgleich**

Aufgrund des beschlossenen Haushaltsplans geht die Stadt Kaiserslautern davon aus, dass der Haushaltsausgleich auch in den folgenden Haushaltsjahren nicht erreicht werden kann.

### **C.1.7 Jahresabgrenzung**

#### **Grundsätzliches**

Die bisherigen Kasseneinnahme- und Kassenausgabereste werden im Rahmen der doppelten Buchführung als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten behandelt.

Diese werden in den Anlagen zum Jahresabschluss in der Forderungs- sowie der Verbindlichkeitenübersicht dargestellt.

#### **Übertragung von Haushaltsermächtigungen**

§ 17 GemHVO regelt die Übertragbarkeit von Haushaltsmitteln:

Im Ergebnishaushalt können Ansätze für ordentliche Aufwendungen und Auszahlungen (Abs. 1 Satz 1) sowie über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen (Abs. 3 Satz 1) eines Teilhaushaltes ganz oder teilweise übertragen werden. Sollen Ermächtigungen übertragen werden, ist dem Gemeinderat eine Übersicht der Übertragungen mit Angabe der Auswirkungen auf den jeweiligen Teilergebnishaushalt und den jeweiligen Teilfinanzhaushalt des Haushaltsjahres zur Beschlussfassung vorzulegen (Abs. 5 Satz 1). Sie bleiben längstens bis zum Ende des folgenden Haushaltsjahres verfügbar.

Bei Ansätzen für Auszahlungen aus Investitionstätigkeit bleiben die Ermächtigungen bis zur Fälligkeit der letzten Zahlung für ihren Zweck bestehen, bei Baumaßnahmen und Beschaffungen

längstens jedoch zwei Jahre nach Schluss des Haushaltsjahres, in dem der Bau oder der Gegenstand in seinen wesentlichen Teilen genutzt werden kann. Werden Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im Haushaltsjahr nicht begonnen, bleiben die Ermächtigungen bis zum Ende des zweiten Haushaltsfolgejahres bestehen (Abs. 2). Dies gilt entsprechend für Ermächtigungen zu über- und außerplanmäßigen Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (Abs. 3 Satz 2).

Sind Erträge oder Einzahlungen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen zweckgebunden, bleiben die entsprechenden Ermächtigungen zur Leistung von Aufwendungen zur Erfüllung des Zwecks und solche zur Leistung von Auszahlungen bis zur Fälligkeit der letzten Zahlung für ihren Zweck verfügbar (Abs. 4).

Bei den Ansätzen für Auszahlungen aus Investitionstätigkeit ist bei der Übertragung zu beachten, dass auch die Deckung der Auszahlung (noch nicht erhaltene Landeszuweisungen, nicht in Anspruch genommene Kreditermächtigung) gesichert ist, damit der Kreditrahmen nicht erweitert werden muss.

Die Aufsichtsbehörde hatte für das Haushaltsjahr 2009 einen Kreditrahmen von brutto 15.234 T€ genehmigt. Zudem standen Haushaltseinnahmereste aus dem Jahr 2008 in Höhe von 9.996 T€ zur Verfügung. Von insgesamt 25.230 T€ wurden tatsächlich 10.000 T€ aufgenommen, so dass 15.230 T€ zur Finanzierung der übertragenen Haushaltsermächtigungen zur Verfügung standen.

Eine Auflistung der übertragenen Haushaltsermächtigungen enthält Anlage I.

## C.2 Darstellung der Vermögens- und Finanzlage der Stadt Kaiserslautern

### C.2.1 Anlagevermögen

Die Veränderung des Anlagevermögens vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 resultiert aus Zugängen (Investitionen) in Höhe von 21.886 T€ Abschreibungen in Höhe von 37.525 T€ Anlagenabgänge zu Restbuchwerten in Höhe von 2.839 T€

#### **C.2.1.1 Investitionen**

Die Investitionen betreffen im Wesentlichen (größte Einzelmaßnahmen):

<b>Investitionsnummer</b>	<b>Bezeichnung der Maßnahme</b>	<b>Betrag</b>
61-0230-01 bis 07	Europahöhe, Grunderwerb, Planung Ordnungsmaßn./Erschließung)	1.561 T€
51-0158-01	Fritz-Walter-Stadion; Baukostenzuschuss	1.000 T€
51-0197-01	Kindergärten freier Träger; Baukostenzuschüsse	956 T€
65-0262-01	Fritz-Walter-Schule, Umbau und Sanierung	921 T€
65-0253-01	IGS Bertha-von-Suttner, Sanierung Schulgebäude	760 T€
66-0109-01 bis 03	Ausbau L395, Berliner Brücke, Planung u. Baukosten	720 T€
61-0186-02	Programm Soziale Stadt; Neugestaltung Donnerstagsmarkt	719 T€
65-0187-01	Bauliche Verbesserungen von Grund- u. Hauptschulgebäuden (Kottenschule, Pestalozzischule, Grundschule Erzhütten, Grundschule Erfenbach, Lina-Pfaff-Realschule plus, Stiftswaldschule)	714 T€
65-0172-01	Grundschule Schillerschule, Generalsanierung	617 T€
65-0351-01	Grundschule Kotten, Konjunkturpaket II	449 T€
66-0101-01	Gemeindestraßen; Straßen, Wege, Plätze	378 T€
15-0342-01	Sanierung KL-West Pfaffgelände, Ordnungsmaßnahmen	199 T€

### C.2.1.2 Abschreibungen / Abgänge

Die Abschreibungen im Haushaltsjahr 2009 betragen 37.525 T€ Im Wesentlichen betreffen die Abschreibungen folgende Positionen:

Anlagenbuchungsgruppe	Abschreibungsbetrag
Bebaute Grundstücke Straßen, Wege, Plätze Aufbauten	15.826 T€
Bebaute Grundstücke mit Schulgebäuden und –turnhallen Aufbauten	3.515 T€

Die Anlagenabgänge (bewertet mit Restbuchwerten) betreffen insgesamt 2.839 T€ Dabei handelt es sich im Wesentlichen um folgende Positionen:

Anlagenbuchungsgruppe	Betrag
Bebaute Grundstücke Infrastrukturvermögen	1.859 T€
Unbebaute Grundstücke	715 T€
Bebaute Grundstücke	127 T€

Darstellung der Nettoinvestition:

Darstellung der Nettoinvestition	Betrag
Anlagenzugänge	21.886 T€
./. Anlagenabgänge zu Restbuchwerten	- 2.839 T€
./. Abschreibungen	- 37.525 T€
= Nettoinvestition	-18.478 T€

Abschreibungen und Anlagenabgänge übersteigen die Investitionen um 18.478 T€ Dies führte zu einer negativen Nettoinvestition. Der Wert des Anlagevermögens ist gegenüber dem Vorjahr um 18.478 T€ gesunken.

### C.2.1.3 Entwicklung

Die Investitionen der Stadt Kaiserslautern in den 3 Folgejahren betreffen im Wesentlichen folgende Investitionen:

Nr.	Maßnahme	Investitionsvolumen
1.	Ausbau Berliner Brücke	6.325 T€
2.	Ausbau Gemeindestraßen	5.900 T€
3.	Ausbau Trippstadter Straße	5.120 T€
4.	Europahöhe	5.010 T€
5.	Berufsbildende Schule Wirtschaft und Verwaltung	4.000 T€
6.	IGS Bertha-v.-Suttner	3.525 T€
7.	Schulzentrum Süd	2.625 T€
8.	Sanierung Rathaus	2.490 T€
9.	PRE-Park Holtzendorf	2.405 T€
10.	Generalsanierung Grundschule Schillerschule	2.330 T€
11.	Sanierung Barbarossahalle	2.320 T€
12.	Schwimmbäder Warmfreibad, Waschmühle	2.263 T€
13.	Kita „Kleine Strolche“	1.770 T€
14.	IGS Goetheschule	1.625 T€

### C.2.2 Umlaufvermögen

#### C.2.2.1 Entwicklung der Forderungen

Von dem Referat Kasse wurde zur Verminderung des Forderungsbestandes das Forderungsmanagement optimiert.

In der Folge werden pro Monat 2 Mahnungen (Mahnung und Vollstreckungsankündigung) pro Debitor sowie zusätzlich 2 Mahnläufe pro Monat (für die Fälligkeiten 1. und 15. des jeweiligen Monats) generiert. Durch diese Maßnahmen strebt die Stadt eine Verminderung des offenen Forderungsbestandes um mindestens 15% an.

### **C.2.2.2 Liquide Mittel**

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel (Bilanzstichtag = 0,00 € Haushaltsvorjahr = 0,00€) werden auf einem Tagesgeldkonto angelegt. Die Verzinsung ist dabei variabel und belief sich im Durchschnitt, wegen der Kurzfristigkeit des gebundenen Kapitals, auf ca. 1%. Die Zinserträge beliefen sich im Haushaltsjahr 2009 auf insgesamt 6 T€

Die durchschnittliche Anlagedauer des Tagesgeldes zum Bilanzstichtag beträgt 6 Tage.

### **C.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung**

Es besteht ein Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 2.956 T€ Zum vorhergehenden Haushaltsjahr hat sich der Wert im Wesentlichen aufgrund verringerter Sozialhilfeauszahlungen für Januar 2010 um 394 T€verringert.

### **C.2.4 Schulden**

#### **C.2.4.1 Verbindlichkeiten**

Die Entwicklung der Investitionskredite sowie der ähnlichen Verbindlichkeiten stellt sich im Haushaltsjahr wie folgt dar:

<b>Entwicklung Investitionskredite</b>	<b>Betrag</b>
Stand 01.01.2009	162.498 T€
+ Kreditaufnahmen	10.000 T€
./. planmäßige Tilgung	12.190 T€
= Stand 31.12.2009	160.308 T€

Es ist zu beachten, dass Investitionskredite nicht nur unter der Bilanzposition 4.2.1 „Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen“ ausgewiesen werden, sondern sich auch auf sonstige Verbindlichkeitspositionen, je nach Kreditgeber, verteilen.

Ermittlung der zulässigen Aufnahme von Investitionskrediten sowie ähnlicher Verbindlichkeiten:

<b>Ermittlung Kreditaufnahme</b>	<b>Betrag</b>
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	16.485 T€
./. Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	6.617 T€
= Zulässige Aufnahme von Investitionskrediten sowie ähnlicher Verbindlichkeiten	9.868 T€

Die Stadt Kaiserslautern hat Investitionskredite sowie ähnliche Verbindlichkeiten in Höhe von 10.000 T€ aufgenommen. Die Tilgungen unterschreiten die planmäßigen Abschreibungen abzüglich der Auflösung für Sonderposten um 11.383 T€. Die Zunahme der Liquiditätskredite um 42.687 T€ resultiert aus der chronischen Unterdeckung der operativen Tätigkeit.

Der in der Nachtragshaushaltssatzung festgelegte Höchstbetrag der Liquiditätskredite wurden um 3.845 T€ überschritten. Laut Satzung stand der Stadt Kaiserslautern nur ein Höchstbetrag an Liquiditätskrediten in Höhe von 480.000 T€ zur Verfügung. Der Grund für die Abweichung zwischen Planung und Vollzug liegt im Wesentlichen darin begründet, dass viele im Finanzhaushalt geplanten Mittel im Laufe des Jahres durch neue doppische Buchungsvorgaben anstatt im Finanzhaushalt im Ergebnishaushalt gebucht werden mussten. Der Höchstbetrag der Liquiditätskredite wurde in der Haushaltssatzung 2010 auf 570.000 T€ erhöht.

#### **C.2.4.2 Rückstellungen**

Rückstellungen sind in der Bilanz unter den Voraussetzungen des § 36 GemHVO für ungewisse Verbindlichkeiten oder bestimmte Aufwendungen zu bilden, deren wirtschaftliche Ursache im abgelaufenen Haushaltsjahr oder schon in früheren Rechnungsperioden liegt. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen die später voraussichtlich zu leistenden Auszahlungen den Perioden ihrer Verursachung zugerechnet werden. Von besonderer Relevanz für die Gemeinden angesichts der Größenordnung sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Versorgungsleistungen.

Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Rückstellungen sind im Anhang dargestellt.

### **C.2.5 Eigenkapital**

#### **C.2.5.1 Verlauf der Haushaltswirtschaft**

Gegenüber den Planansätzen im Haushaltsplan zeigt der Jahresabschluss im Gesamtergebnis keine wesentliche Abweichung (+ 2%). Die Überschreitung des planerischen Defizits um 1.542 T€ lässt keine Erwartungen hegen in Richtung einer verbesserten Finanzlage. Allerdings gab es erhebliche Abweichungen in einzelnen Positionen der Ergebnis- und Finanzrechnung. Die wesentlichen Abweichungen sind im Anhang der Bilanz zu finden.

Der Stadtrat hat am 26. Oktober 2009 aufgrund von § 98 Gemeindeordnung die 1. Nachtragshaushaltssatzung 2009 erlassen. Der geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 84.562 T€ konnte um 6.230 T€ auf 78.332 T€ verbessert werden.

Alle bis zum Erlass der Nachtragshaushaltssatzung bereitgestellten über- und außerplanmäßigen Aufwendungen/ Auszahlungen wurden durch diese planmäßig.

**Im Haushaltsjahr 2009 wurden im Ergebnishaushalt die nachfolgenden Haushaltsmittel über- bzw. außerplanmäßig bereitgestellt:**

Teilhaushalt		Produkt		Betrag	Verwendung
1	Organisationsmanagement	1112	Öffentlichkeitsarbeit	5 T€	Deckung einer Budgetüberschreitung
		1223	Bürgercenter	32 T€	Abrechnung mit Bundeszentralregister, Deckung einer sich abzeichnenden Budgetüberschreitung
2	Personal	1120	Personal	4 T€	Erstellung eines KGSt-Gutachtens
3	Rechnungsprüfung	1180	Prüfung	8 T€	Fortbildungskosten für Rechnungsprüfungsausschuss, Prüfung Jahresabschluss Kammgarn GmbH durch externen Berater
7	Recht und Ordnung	1190	Zentrale Rechtsangelegenheiten	35 T€	Externe Anwaltskosten im Verfahren Kammgarn GmbH
13	Lastenausgleich	3440	Rückforderung nach dem LAG	0 €*	Deckung einer Budgetüberschreitung
10	Kultur	2810	Kulturverwaltung, Pflege und Förderung der Kunst, Kulturveranstaltungen	0 €**	Sachliche richtige Kontenzuordnung
11	Soziales	3110	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)	2 T€	Gutachten
12	Jugend und Sport	3638	Amtsvormundschaft	2 T€	Übersetzungskosten
		3650	Städtische Kindertageseinrichtungen	9 T€	Ausstattungs- und Qualitätsverbesserungen bei vorhandenen bzw. noch zu schaffenden Plätzen für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten
		3652	Finanzielle Förderungen Kindertageseinrichtungen freier Träger	1.217 T€	Deckung einer Budgetüberschreitung
14	Stadtentwicklung	1141	Liegenschaften	3 T€	Abrechnung Jagdpacht
		5110	Räumliche Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	9 T€	Deckung einer Budgetüberschreitung
		5230	Denkmalschutz und Denkmalpflege	1 T€	Abschluss eines Werkvertrages im Rahmen von Kommunal-Kombi
15	Bauordnung	5210	Bau- und Grundstücksordnung	7 T€	Begleichung von Rechnungen für Stellungnahmen
16	Gebäudewirtschaft	1140	Zentrales Gebäude-/Objekt- und Facility Management	788 T€	Schallschutzmaßnahmen, Fassadendämmung, Mieterhöhung, neuer Mietvertrag mit TÜV, Wärmedämmung, Austausch von Gasinstallationen etc.
18	Grünflächen	5530	Friedhofs- und Bestattungswesen	30 T€	Begleichung von Rechnungen für die Unterhaltung von Außenanlagen
19	Zentrale Finanzleistungen	6120	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	1.542 T€ ***	Unterdeckung des Gesamtergebnishaushaltes (siehe auch Seite 16)

\* 300€/ \*\* 90€ / \*\*\*Die Bereitstellung in Höhe von 1.542 T€ wird umgehend im Stadtrat beantragt.

Im Haushaltsjahr 2009 wurden im Finanzhaushalt die nachfolgenden Haushaltsmittel über- bzw. außerplanmäßig bereitgestellt:

Teilhaushalt		Produkt		Betrag	Verwendung
1	Organisationsmanagement	1142	IuK	32 T€	Beschaffung von Software und Migration der HiPath 4000
		1210	Bundestagswahlen	0 €* *	Beschaffung einer Wahlkabine
4	Umweltschutz	5370	Kommunale Abfallwirtschaft / Altdeponien	1 T€	Begleichung von Aufträgen aus 2008
5	Finanzen	3652	Kindergärten freier Träger	43 T€	Gewährung von Baukostenzuschüssen aufgrund von Beschlüssen
6	Kasse	1162	Kasse	3 T€	Ersatzbeschaffung einer Vakuumverpackungsmaschine
9	Schulen		Verschiedene Schulen	62 T€	Neu- und Ersatzbeschaffung von Mobiliar, Lehr- und Unterrichtsmitteln
11	Soziales	3140	Soziale Einrichtungen	50 T€	Beschaffung Fahrzeuge/Maschinen/Geräte für Projekt "Kommunal-Kombi"
12	Jugend und Sport	3650	Städtische Kindertageseinrichtungen	30 T€	Ausstattungs- und Qualitätsverbesserungen bei vorhandenen bzw. noch zu schaffenden Plätzen für Kinder unter 3 Jahren in Kindertagesstätten sowie verschiedene Ersatzbeschaffungen (Mobiliar)
14	Stadtentwicklung	1141	Liegenschaften	36 T€	Erwerb von Grundstücken für Öko-Konto u. Gewässerpflegeplan Mölschb.
		5110	Räumliche Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen	15 T€	Sanierungsberatung Innenstadt-West, 4. Quartal 2009
16	Gebäudewirtschaft	1140	Zentrales Gebäude-/Objekt- und Facility Management	249 T€	Ersatzbeschaffung Fahrzeug, Mehrkosten bei Gewerken, Maßnahmen Konjunkturprogramm II
17	Tiefbau	5440	Bundesstraßen	9 T€	Lärmschutzmaßnahmen Anwesen Balbierstraße 2
18	Grünflächen	5510	Öffentliches Grün, Landschaftsbau	27 T€	Ersatzbeschaffung Fahrzeug, Vergabe v. Planungsleistungen Stadtpark

\* 160€

Die Entwicklung des städtischen Personal- und Versorgungsbudgets ließ sich unter intensiver Anwendung von Bewirtschaftungsinstrumenten von der allgemeinen Kostensteigerung abkoppeln. Dennoch ist das Rechnungsergebnis steigend. Eine im Jahr 2003 beschlossene Deckelung des Etats auf bereinigt 69 Mio. € ließ sich auf Dauer nicht realisieren.

Jahr	Ansatz	Rechnungsergebnis
2004	70.564 T€	69.052 T€
2005	71.428 T€	70.006 T€
2006	70.699 T€	70.369 T€
2007	71.722 T€	71.604 T€
2008	72.892 T€	73.395 T€
2009	74.698 T€	76.217 T€*

\* Ergebnis der Finanzrechnung (Pos. FR 11 und FR 12), d.h. ohne Personalarückstellungen.

Das Rechnungsergebnis 2009 setzt sich aus den Finanzrechnungspositionen FR 11 (Personalauszahlungen) und FR 12 (Versorgungsauszahlungen) zusammen. Dieses Rechnungsergebnis, in dem Ein- und Auszahlungen erfasst sind, weicht durch das doppelte Buchungssystem von der Ergebnisrechnung ab, in der Aufwandskonten und Ertragskonten gebucht sind. Im Wesentlichen unterscheiden sich die beiden Rechnungsergebnisse durch die Aufwendungen, welche die Personalkostenrückstellungen erhöhen und im Jahr 2009 nicht zu Auszahlungen in der Finanzrechnung führen.

Die Zahlenanalyse des jüngsten Rechnungsergebnisses 2009 zeigt, dass mit der Einführung der Doppik umstellungsbedingt alleine ca. 1 Mio. € an Aufwendungen dauerhaft im Personaletat verblieben sind, z.B. für Betriebsmedizin oder Trennungsgeld, welche vor Einführung der Doppik den Personaletat nicht belasteten. Dazu kommen die Aufwendungen für die am Projekt beteiligten Beschäftigten. Der Ansatz wurde in diesem Jahr u.a. auch deshalb um 2,2% überschritten.

Daneben zeigt sich bei den angeführten Rechnungsergebnissen immer wieder der große Einfluss zahlreicher Faktoren, welche nahezu nicht beeinfluss- oder gar steuerbar sind. So wirken sich beispielsweise Tarif- und Besoldungsanpassungen, Änderungen der Lohnnebenkosten oder die Ausweitung von Rechtsansprüchen (z.B. im Kindertagesstättenbereich oder durch eine geänderte Arbeitszeitverordnung) unmittelbar auf die Entwicklung des Personaletats aus.

Die aufwanderhöhenden Faktoren für die Rechnungsergebnisse bis 2009 konnten nicht durch intensive Konsolidierungsmaßnahmen aufgefangen werden.

Zu einer spürbaren Personalkostenreduzierung wird es erst kommen, wenn zum einen das Konnexitätsprinzip konsequent Anwendung findet und zum anderen eine stringente Aufgabenkritik vorgenommen wird.

Mit den von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) erarbeiteten Empfehlungen zur strategischen Haushaltskonsolidierung in der Stadt Kaiserslautern wurde inzwischen die Basis für eine zielgerichtete Aufgabenkritik geschaffen. Hinzu tritt der Ratsbeschluss vom 22. August 2011 zur Einführung einer Personalkostenbudgetierung ab 2013. Mit dezentraler Wahrnehmung der Budgetverantwortung und zusätzlicher Aufgabenreduzierung erwarten wir eine merkliche Minderung des Personalaufwandes.

### **C.2.6.2 Eigenkapitalentwicklung**

Das Eigenkapital der Stadt verringerte sich im Haushaltsjahr um 79.874 T€ aufgrund des im Haushaltsjahr erwirtschafteten negativen Jahresergebnisses. Die Stadt Kaiserslautern rechnet aufgrund der in den kommenden Jahren zu erwartenden Jahresfehlbeträge im Haushaltsjahr 2013 mit einem vollständigen Verzehr des Eigenkapitals in den nächsten Jahren.

## **C.3 Ertragslage der Stadt Kaiserslautern**

### **C.3.1 Zusammengefasstes Ergebnis**

In der Ergebnisrechnung wird ein negatives laufendes Ergebnis aus Verwaltungstätigkeit in Höhe von 56.995 T€ ausgewiesen. Zusätzlich wird das Ergebnis hauptsächlich durch das negative Finanzergebnis in Höhe von 22.884 T€ belastet. Per Saldo verbleibt ein negatives ordentliches Ergebnis in Höhe von 79.878 T€

Nach Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge sowie der außerordentlichen Aufwendungen verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 79.874 T€

Für die folgenden Haushaltsjahre wird dauerhaft ein Jahresfehlbetrag erwartet, da sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich verändern werden. Siehe auch die Ergebnisse der Finanzplanungsjahre.

### **C.3.2 Darstellung der Ertragslage der Stadt Kaiserslautern**

Im Jahresfehlbetrag sind im Wesentlichen folgende nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten:

<b>Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge im Haushaltsjahr 2009</b>	<b>Betrag</b>
Abschreibungen	37.525 T€
Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche	6.325 T€
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	1.059 T€
Aufwendungen aus Eigenkapitalminderungen bei Eigenbetrieben (Eigenkapitalspiegelbildmethode)	738 T€
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen im Haushaltsjahr	4.611 T€
<b>Summe nicht zahlungswirksame Aufwendungen</b>	<b>50.258 T€</b>
Inanspruchnahme von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche	579 T€
Auflösungen von sonstigen Rückstellungen	2.470 T€
Auflösungen von Sonderposten	13.952 T€
Erträge aus Eigenkapitalmehrungen bei Eigenbetrieben (Eigenkapitalspiegelbildmethode)	2.199 T€
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge im Haushaltsjahr	3.964 T€
<b>Summe nicht zahlungswirksame Erträge</b>	<b>23.164 T€</b>

Aus dem Jahresergebnis lässt sich der Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen wie folgt ableiten:

<b>ordentliche Aufwendungen und Erträge im Haushaltsjahr 2009</b>	<b>Betrag</b>
Jahresergebnis	- 79.874 T€
+ Summe nicht zahlungswirksame Aufwendungen	50.258 T€
- Summe nicht zahlungswirksame Erträge	23.164 T€
= Saldo der ordentlichen und außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	- 52.780 T€

### C.3.3 Kennzahlen

	Finanzkennzahlen	Formel	Wert 31.12.2009	Wert 01.01.2009
<u>1.</u>	<u>Ergebnisrechnung</u>			
<u>1.1</u>	<u>Ertragsanalyse</u>			
1.1.1	Steuerquote	$\frac{\text{Steuererträge} \times 100}{\text{Summe der laufenden Erträge aus Verwaltungstätigkeit}}$	44,0	-*
1.2	<u>Aufwandsanalyse</u>			
1.2.1	Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Jahresabschreibungen auf Anlagevermögen} \times 100}{\text{Summe der laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit}}$	14,0	-*
1.2.2	Soziallastquote	$\frac{\text{Aufwendungen der sozialen Sicherung} \times 100}{\text{Summe der laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit}}$	31,0	-*
1.2.3	Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Summe der laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit}}$	10,7	-*
<u>2.</u>	<u>Finanzrechnung</u>			
2.1	Zuwendungsfinanzierungsquote	$\frac{\text{Einzahlungen aus Investitionszuwendungen} \times 100}{\text{Auszahlungen aus Investitionstätigkeit}}$	20,9	-*
<u>3.</u>	<u>Bilanz</u>			
3.1	Verschuldung je Einwohner	$\frac{\text{Verschuldung}}{\text{Einwohnerzahl}^{**}}$	6 T€	6 T€
3.2	Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	98,1	97,7
3.3	Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	21,6	26,2
3.4	Anlagendeckungsgrad	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	22,0	26,8
3.5	Eigenkapitalreichweite	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$	3,75 Jahre	-*

\* Diese Kennzahlen konnten nicht ermittelt werden, da im Jahresabschluss zum ersten Mal eine Ergebnis- und Finanzrechnung aufgestellt wurde und die Kennzahlen sich daraus erschließen.

\*\* Einwohnerzahl zum 30. Juni des Vorjahres (Daten der Bestandsstatistik aus dem Integrationssystem des Verfahrens EWOIS)

#### Erläuterungen zu den Kennzahlen:

Die **Steuerquote** beschreibt den prozentualen Anteil der Erträge aus Steuern, bezogen auf die gesamten Erträge der Stadt Kaiserslautern. Die Kennzahl verdeutlicht den Grad der Abhängigkeit von Steuererträgen. Eine hohe Steuerquote gibt Aufschluss darüber, dass eine Kommune tendenziell weniger abhängig von externen Entwicklungen ist.

Die Kennzahl der **Abschreibungsintensität** drückt das Verhältnis der Abschreibungen zu allen laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit im Haushaltsjahr an. Die Abschreibungen sind meist unbeeinflussbare fixe Aufwendungen der Kommune. Daher bedeutet zum Beispiel eine Abschreibungsquote von 20%, dass ein Fünftel der Aufwendungen der Kommune nur geringfügig beeinflussbar sind.

Die **Soziallastquote** zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen der sozialen Sicherung an den laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit ausmachen.

Anhand der **Zinslastquote** wird das Verhältnis der Zinsen und sonstigen Finanzaufwendungen zu den laufenden Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit ermittelt. Damit gibt sie Hinweise auf das Ausmaß der anteiligen Belastung der Kommune durch in der Rechnungsperiode oder in Vorjahren aufgenommene Kassenkredite und Kredite. Eine hohe Quote ist ein Indiz für eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten der Kommune.

Die **Zuwendungsfinanzierungsquote** zeigt an, zu welchem Anteil die kommunalen Investitionen mittels Einzahlungen aus Investitionszuwendungen finanziert werden. Eine hohe Quote bedeutet dass die Kommune viele Zuwendungen, gemessen an den Auszahlungen aus Investitionstätigkeit, erhält.

Die **Verschuldung je Einwohner** illustriert wie viele Schulden die Gemeinde rechnerisch pro Einwohner hat. Generell gilt, dass die finanzielle Situation einer Gemeinde umso besser ist, je niedriger die Pro-Kopf-Verschuldung ist.

Die **Eigenkapitalquote** gibt an, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote desto unabhängiger ist die Kommune tendenziell von Fremdkapitalgebern. Allerdings sagt die Eigenkapitalquote nichts über die aktuelle Leistungsfähigkeit der Kommune aus. Das Eigenkapital ist immer ein Spiegelbild der Vergangenheit.

Die **Anlagenintensität** sagt aus, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am gesamten Vermögen ist. Eine hohe Anlagenintensität deutet auf hohe fixe Kosten z.B. durch Abschreibungen und Instandhaltungskosten hin. Die Kennzahl gilt auch als Maß für die Anpassungsfähigkeit und Flexibilität des Bilanzierenden.

Der **Anlagendeckungsgrad** zeigt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Quote desto höher ist das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt.

Die Kennzahl der **Eigenkapitalreichweite** gibt Aufschluss darüber, inwieweit der Jahresfehlbetrag durch vorhandenes Eigenkapital ausgeglichen werden kann. Dabei wird angenommen, dass der Jahresfehlbetrag im Zeitablauf konstant bleibt.

### **C.3.4 Gleichstellung**

Bei der Stadtverwaltung waren zum 30. Juni 2008 insgesamt 2.170 städtische Bedienstete beschäftigt. Diese setzten sich aus 1.129 Frauen und 1.054 Männern zusammen. Der Frauenanteil der städtischen Bediensteten betrug 52%.

Der prozentuale Anteil der Frauen verteilte sich zum 30. Juni 2008 wie folgt:

<b>Position</b>	<b>Beamtinnen</b>	<b>Beschäftigte mit vergleichbaren Laufbahnen</b>
Frauen in der Laufbahn des höheren Dienstes	3 Stellen (17% Frauenanteil)	3 Stellen (13% Frauenanteil)
Frauen in der Laufbahn des gehobenen Dienstes	48 Stellen (31% Frauenanteil)	204 Stellen (51% Frauenanteil)
Frauen in der Laufbahn des mittleren Dienstes	24 Stellen (14% Frauenanteil)	519 Stellen (58% Frauenanteil)
Frauen in der Laufbahn des einfachen Dienstes	keine Beamtenstellen vorhanden	328 Stellen (65% Frauenanteil)
Frauen in Teilzeitbeschäftigung	27 Stellen	649 Stellen

## **D. Teilhaushalte**

Der Haushalt der Stadt Kaiserslautern ist in Teilhaushalte gegliedert. Den Teilhaushalten sind wiederum Produkte zugeordnet. Die Zuordnung der Produkte zu den Teilhaushalten geht aus der folgenden Übersicht hervor:

### **Teilhaushalt 1 Organisationsmanagement**

- 1110 Verwaltungssteuerung
- 1112 Öffentlichkeitsarbeit
- 1113 Gremien, Ratsverwaltung
- 1115 Gleichstellung
- 1130 Organisation
- 1142 Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)
- 1143 Sonstige zentrale Dienste
- 1161 Beteiligungsmanagement
- 1210 Statistik und Wahlen
- 1223 Bürgercenter
- 2531 Gemeinnützige Integrationsgesellschaft KL mbH (IKL)
- 2532 ZGK Zoo-Gesellschaft Kaiserslautern mbH
- 2533 Gartenschau GmbH
- 2811 Kammgarn GmbH
- 4110 Westpfalz-Klinikum GmbH
- 4246 Monte Mare KL Freizeitbad Betriebs-GmbH & Co KG
- 5222 Gemeinnützige Baugesellschaft Kaiserslautern AG
- 5320 Gasanstalt Kaiserslautern AG
- 5350 TWK Technische Werke KL GmbH
- 5371 ASK Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungs-Eigenbetrieb
- 5380 Stadtentwässerung KL Eigenbetrieb
- 5731 Fritz-Walter-Stadion Kaiserslautern GmbH
- 5732 WFK Wirtschaftsförderungsgesellschaft Stadt und Landkreis KL mbH
- 5733 GBK Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, KL
- 5734 PGA Pfaff Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft mbH
- 5735 BIC Business + Innovation Center GmbH
- 5750 Tourismusförderung/Tourist Information
- 5751 Durchführung v. Kommunal- u. Fremdveranstaltungen

### **Teilhaushalt 2 Personal**

- 1116 Personalvertretung
- 1120 Personal
- 1121 Aus- und Fortbildung
- 2312 Kommunales Studieninstitut
- 5710 Ausbildungsförderung

### **Teilhaushalt 3 Rechnungsprüfung**

- 1180 Prüfung
- 1282 Ernährungsnotfallvorsorge

### **Teilhaushalt 4 Umweltschutz**

- 1114 Lokale Agenda
- 1224 Tierschutz, Jagd- und Fischereiwesen
- 5370 Kommunale Abfallwirtschaft / Altdeponien
- 5520 Öffentliche Gewässer, wasserbauliche Anlagen, Gewässerschutz
- 5540 Naturschutz und Landschaftspflege
- 5610 Umweltschutzmaßnahmen allgemein

### **Teilhaushalt 5 Finanzen**

- 1111 Kommunale Doppik
- 1160 Finanzen
- 1163 Liegenschaften

### **Teilhaushalt 6 Kasse**

- 1162 Kasse

### **Teilhaushalt 7 Recht und Ordnung**

- 1131 Datenschutzbeauftragter
- 1144 Versicherungen
- 1190 Zentrale Rechtsangelegenheiten
- 1220 Ordnungsangelegenheiten
- 1221 Personenstandswesen
- 1222 Ausländerwesen
- 1225 Kriminalpräventiver Rat
- 1230 Verkehrsangelegenheiten

- 1232 Ruhender Verkehr
- 1233 Geschwindigkeitskontrollen
- 1240 Lebensmittelüberwachung / Veterinärwesen
- 3440 Rückforderungen nach dem LAG
- 4140 Sozialversicherungswesen und Behindertenberatung
- 4142 Behindertenbeauftragter der Stadt Kaiserslautern
- 4143 Allg. Gesundheitsschutz, Infektionsschutz
- 5730 Märkte

### **Teilhaushalt 8 Feuerwehr und Katastrophenschutz**

- 1260 Brandschutz, Allgemeine Hilfe
- 1261 Integrierte Leitstelle
- 1280 Zivil- und Katastrophenschutz

### **Teilhaushalt 9 Schulen**

- 2010 Schulträgeraufg., allg. Verw.
- 2110 Grundschulen mit Mittagsbetr.
- 2112 Grundschulen mit GanztagsA
- 2120 Hauptschulen mit GanztagsA
- 2121 Hauptschulen ohne GanztagsA
- 2150 Kurpfalz-Realschule plus
- 2151 Lina-Pfaff Realschule plus
- 2170 Albert-Schweitzer-Gymnasium
- 2171 Burggymnasium
- 2172 Hohenstaufengymnasium
- 2173 Gymnasium Am Rittersberg
- 2180 IGS Bertha-von-Suttner
- 2181 IGS Goetheschule
- 2210 Förderschule G
- 2211 Förderschule S
- 2212 Förderschule L
- 2213 Förderschule K
- 2310 BBS I - Technik
- 2311 BBS II - Wirtschaft + Verw.
- 2410 Schülerbeförderung
- 2420 Lernmittelfreiheit

- 2430 Jugendverkehrsschule (JVS)
- 2431 Gastschülerzuschüsse und -beiträge
- 2440 Schulbau
- 2520 MZKL

### **Teilhaushalt 10 Kultur**

- 2510 Wissenschaftliche Museen (Theodor-Zink-Museum, Wadgasserhof)
- 2511 Stadtarchiv
- 2512 Ausstellungen in der Fruchthalle
- 2620 Konzerte der Stadt Kaiserslautern
- 2630 Emmerich-Smola Musikschule
- 2720 Stadtbibliothek
- 2731 Sonstige Volksbildung
- 2810 Kulturverw., Pflege u. Förd. d. Kunst, Kulturveranst.

### **Teilhaushalt 11 Soziales**

- 3110 Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII)
- 3111 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel SGB XII)
- 3112 Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)
- 3113 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII)
- 3114 Hilfe zur Pflege (7. Kapitel SGB XII)
- 3115 Sonstige Hilfen in anderen Lebenslagen (8. und 9. Kapitel SGB XII)
- 3120 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)
- 3122 Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes
- 3130 Hilfen für Asylbewerber
- 3140 Soziale Einrichtungen
- 3210 Kriegsopferfürsorge nach BVG
- 3310 Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege
- 3430 Betreuungsleistungen
- 3510 Wohngeld
- 3511 Landespflege- und Landesblindengeld
- 3513 Weitere soziale Leistungen
- 3515 Bildung und Teilhabe § 6b BKGG
- 5221 Wohnraumüberwachung/ Überwachung der Zweckbindung geförderter Wohnungen

## **Teilhaushalt 12 Jugend und Sport**

- 1117 Schwerbehindertenvertretung
- 3410 Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz
- 3512 Erziehungsgeld, Elterngeld
- 3514 Ausbildungsförderung
- 3610 Förderung in Kindertagespflege
- 3611 Förderung in Kindertageseinrichtungen
- 3620 Jugendarbeit freier Träger
- 3621 Kommunale Jugendarbeit
- 3630 Jugendsozialarbeit
- 3631 Förderung der Erziehung in der Familie
- 3632 Hilfe zur Erziehung
- 3633 Hilfe für junge Volljährige
- 3634 Engl.hilfe für seel. beh. j. Menschen
- 3635 Kinder- und Jugendschutz
- 3636 Inobhutnahme
- 3637 Adoptionsvermittlung
- 3638 Amtsvormundschaft
- 3639 Jugendgerichtshilfe
- 3650 Städtische Kindertageseinrichtungen
- 3652 Finanz. Förd. Kitas freier Träger
- 3660 Jugendzentrum
- 3661 Jugendhaus
- 3662 Kinder- und Jugendbüro
- 3663 Jugendzeltplatz
- 3664 Offene Jugendtreffs
- 3670 Finanz. Förd. v. Beratungsstellen
- 4141 Gesundheitsberatung und -förderung
- 4210 Allgemeine Sportförderung und Verwaltung der Sportanlagen
- 4240 Eisbahn
- 4241 Sport- und Mehrzweckhallen
- 4243 Warmfreibad
- 4244 Freibad Waschmühle
- 4245 Gelterswoog

4247 BgA Bäder- und Kunsteisbahn

### **Teilhaushalt 13 Lastenausgleich**

34401 Rückforderungen nach dem LAG

### **Teilhaushalt 14 Stadtentwicklung**

1141 Vorkaufsrechte, Negativbescheinigungen  
1231 Sondernutzung und Gestattung im öffentlichen Straßenraum  
5110 Räumliche Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen  
5111 Stadtvermessung  
5230 Denkmalschutz und Denkmalpflege  
5470 Aufgabenträgerschaft im ÖPNV (Nahverkehrsplanung)

### **Teilhaushalt 15 Bauordnung**

1283 Arbeitssicherheit  
5210 Bau- und Grundstücksordnung  
5220 Wohnungsbauförderung

### **Teilhaushalt 16 Gebäudewirtschaft**

1140 Zentrales Gebäude- / Objekt- und Facility Management  
1281 Sicherheitsmanagement

### **Teilhaushalt 17 Tiefbau**

5410 Gemeindestraßen  
5420 Kreisstraßen  
5430 Landesstraßen  
5440 Bundesstraßen  
5450 Kommunale Straßenreinigung, kommunaler Winterdienst  
5460 Parkeinrichtungen  
5471 Umsetzung des Nahverkehrsplanes  
5551 Feld- und Wirtschaftswege  
5711 Förderung der Niederlassung von Industrie- und Gewerbebetrieben

### **Teilhaushalt 18 Grünflächen**

2530 Japanischer Garten  
2534 Wildgehege  
5510 Öffentliches Grün, Landschaftsbau

5530 Friedhofs- und Bestattungswesen

5550 Kommunale Forstwirtschaft

### **Teilhaushalt 19 Zentrale Finanzdienstleistungen**

6110 Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

6120 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

6210 Gemeindegliedervermögen

6220 Nichtrechtsfähige Stiftungen

## **E. Sonstige Angaben**

### **E.1 Empfehlungen Prüfbericht Eröffnungsbilanz**

Folgende Empfehlungen aus dem Prüfungsbericht über die Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2009 wurden von der Stadtverwaltung Kaiserslautern umgesetzt:

- Korrektur der fehlerhaften Verknüpfung (Position „Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Krediten wirtschaftlich gleichkommen“).
- Klärung Abweichung m-Zins mit den aus dem kameralen Abschluss resultierenden Werten in INFOMA (Differenz 1.700 €).
- Klärung der ungewissen Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen aufgrund Saldenbestätigungen (noch nicht abgeschlossen).
- Bildung der Rückstellung für Beihilfen nach den gesetzlich geforderten Erfahrungswerten (Durchschnitt der letzten drei Jahre).
- Bildung der Rückstellungen für Urlaub, Zeitguthaben und Bildungsfreistellung auf Grundlage der tatsächlichen Entgeltzahlungen.

Folgende Positionen sollen in den Folgejahren umgesetzt werden:

- Ergänzung und Spezifizierung der Inventurrichtlinie (30. November 2006).
- Anfrage beim Landesrechnungshof, inwieweit eine Zertifizierung der Finanzsoftware INFOMA newssystem kommunal<sup>®</sup> wirtschaftlich sinnvoll und notwendig ist.
- Vollständige Erfassung des Vorratsvermögens; Einführung elektronischer Lagerbuchhaltung in einzelnen Bereichen der Verwaltung.

## **E.2 Ziele und Kennzahlen**

Ziele und Kennzahlen sollen gemäß § 4 Abs. 6 GemHVO Grundlage zur Gestaltung von Planung, Steuerung und Erfolgskontrolle des jährlichen Haushalts gemacht werden. In jedem Teilhaushalt sollen die Produktgruppen, die wesentlichen Produkte, die Ziele und Kennzahlen dargestellt bzw. in einer Übersicht jedem Teilhaushalt beigelegt werden.

Das Ziele- und Kennzahlensystem bei der Stadt Kaiserslautern befindet sich noch im Aufbau und wird in den Folgejahren ausgebaut.

## **F. Prognose- und Risikobericht**

Mit dem doppelten Jahresabschluss 2009 entsteht erstmals eine umfassende Transparenz über die Vermögen-, Finanz- und Ertragslage der Stadt. Diese ist insbesondere durch eine hohe Verschuldung und ein strukturelles Defizit gekennzeichnet. In der mittelfristigen Planung ist eine Verbesserung der Verschuldungssituation nicht absehbar. Das Jahr 2009 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 79.874 T€ ab. Bei Fortschreibung des derzeitigen Jahresfehlbetrags wird das zum 31. Dezember 2009 ausgewiesene Eigenkapital in Höhe von 299.646 T€ in den nächsten Jahren rechnerisch aufgebraucht sein.

Die angespannte finanzwirtschaftliche Situation der Stadt Kaiserslautern infolge der hohen Verschuldung schränkt zunehmend die Handlungsfähigkeit der Stadt ein. Um ihre Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen und den Anforderungen der ständig steigenden Lasten bei stagnierenden Einnahmen gerecht zu werden, steht die Stadt Kaiserslautern vor der Herausforderung, ihren Haushalt umfassend zu konsolidieren. Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung müssen dabei alle freiwilligen und gesetzlichen Aufgabenfelder uneingeschränkt auf den Prüfstand gestellt werden. Die Ergebnisse der Prüfung sind konsequent zu verfolgen bzw. umzusetzen. Harte Einschnitte im Leistungsspektrum für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Verwaltung selbst erscheinen vor dem Hintergrund unvermeidlich und sind transparent zu kommunizieren. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz der Verwaltung zu ergreifen, mit dem Ziel, organisatorische Abläufe zu verbessern und Personalaufwendungen zu reduzieren. Neben eigenen Anstrengungen der Stadt wird ein nachhaltiger Konsolidierungserfolg jedoch ohne Unterstützung des Landes (verbesserter Finanzausgleich; Entschuldungshilfe) und des Bundes (insbesondere bzgl. Übernahme eines Teiles der Soziallasten) nicht gelingen. Für externen Sachverstand zur Unterstützung bei der Evaluierung und Umsetzung des Konsolidierungspfades und der Effizienzsteigerungen sind entsprechende Mittel bereitzustellen.

Zur Erhaltung des kommunalen Vermögens sind regelmäßige Investitionen notwendig. Aus der aktuellen Finanzplanung geht für die Jahre 2011 bis 2013 ein Investitionsvolumen von 159.017 T€ hervor. Diesen Investitionsausgaben stehen in diesem Zeitraum Einnahmen beispielsweise aus Fördermitteln oder Beitragseinnahmen in Höhe von 93.494 T€ gegenüber. Per Saldo ergeben sich 65.523 T€ die voraussichtlich über Investivkredite finanziert werden müssen. Im Mittelpunkt der Investitionsplanung stehen etliche Großmaßnahmen im Hochbaubereich wie z.B. die Generalsanierung der Berufsschule II und der Barbarossahalle sowie im Tiefbaubereich der Ausbau der Berliner Straße und der Berliner Brücke als Lückenschluss der Nordtangente. Der Ansiedlung von Industrie und Gewerbe dienen die Erweiterung des IG Nord und die Erschließung des PRE-Parkes II (Europahöhe). Auch die Altlastensanierung mit anschließender Vermarktung des ehemaligen Pfaff-Geländes ragt in den Folgejahren heraus.

Zur Umsetzung der Investitionen und des damit verbundenen Kreditbedarfs sind mögliche Fördermittelpotentiale auszunutzen, um eine zusätzliche Neuverschuldung in Grenzen zu halten oder zu vermeiden. In Zusammenhang mit der Schuldsituation der Stadt kommt dem Zins-, Schulden- und Liquiditätsmanagement eine wachsende Bedeutung zu. Dies beinhaltet u.a. die aktive Beteiligung am Zinsmarkt, den Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie Verhandlungen mit den Kreditinstituten mit dem Ziel, Marktschwankungen zur Erreichung besserer Konditionen zu nutzen. Das Zins-, Schulden- und Liquiditätsmanagement der Stadt Kaiserslautern befindet sich seit Ende 2009 im Aufbau.

Ergänzend wurde in der Gemeinsamen Erklärung vom 22. September 2010 zwischen der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände und der Landesregierung zum „Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz (KEF-RP)“ vereinbart, ab 2012 ein Entschuldungsprogramm einzurichten, das den Gemeinden und Gemeindeverbänden über eine Laufzeit von 15 Jahren helfen wird, ihre bis zum Stichtag 31. Dezember 2009 aufgelaufenen Liquiditätskredite deutlich zu reduzieren.

Der KEF-RP hat ein Gesamtvolumen von 3,825 Milliarden € die je zu einem Drittel aus dem Haushalt des Landes, aus dem Kommunalen Finanzausgleich und über Konsolidierungsmaßnahmen der teilnehmenden Kommunen finanziert werden. Der Beitritt einer Kommune zum KEF-RP erfolgt über einen Konsolidierungsvertrag mit dem Land, in dem die Konsolidierungsmaßnahmen der Kommune festgeschrieben sind. In dem Vertrag wird auch der Gesamtbetrag der Liquiditätskredite, die über den KEF-RP getilgt werden sollen, sowie der von der Kommune zu erbringende Konsolidierungsbeitrag bindend vereinbart. Für die Stadt Kaiserslautern stehen diese Beträge zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht fest, da der Konsolidierungsvertrag noch nicht geschlossen ist. Diese werden sich jedoch auf zu tilgende Liquiditätskredite in einem Volumen

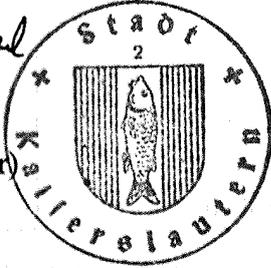
von etwa 480 Mio. € und einem von der Stadt jährlich zu erbringenden Konsolidierungsbeitrag in Höhe etwa 8,5 Mio. € einpendeln. Die Stadt erhält zusätzlich jährlich das doppelte, also ca. 17 Mio. € vom Land und über den Kommunalen Finanzausgleich.

Die Stadt Kaiserslautern wird auf absehbare Zeit nicht in der Lage sein, tatsächlich Schulden aus Liquiditätskrediten zu tilgen. Dennoch ist die Teilnahme am KEF-RP alternativlos, da sie die Neuverschuldung drastisch reduzieren und so eine bilanzielle Überschuldung und den damit bereits absehbaren Verlust der Handlungsfähigkeit verhindern oder zumindest stark verzögern kann. An der strukturellen Unterfinanzierung, insbesondere bei den kommunalen Trägern der Soziallasten, ändert der KEF-RP jedoch nichts.

Die mit einer möglichen konjunkturellen Erholung einhergehenden Einnahmesteigerungen werden voraussichtlich nicht ausreichen, die im Planungszeitraum erwarteten Mehraufwendungen, insbesondere in den Bereichen soziale Sicherung und Personal zu decken. Die weiter ansteigenden Pensions- und Versorgungsverpflichtungen werden den Haushalt der Stadt auch künftig nachhaltig belasten. Darüber hinaus besteht das Risiko einer deutlichen Zunahme der Zinsaufwendungen infolge einer Erhöhung des Leitzinses durch die europäische Zentralbank. Eine bilanzielle Überschuldung der Stadt könnte zudem mit schlechteren Zinskonditionen verbunden sein.

Kaiserslautern, den 18.11.2011

  
Dr. Klaus Weichel  
(Oberbürgermeister)

The official seal of the City of Kaiserslautern, featuring a fish in a shield, surrounded by the text 'STADT KAISERSLAUTERN' and the number '2'.

**Anlagen**

## Anlage I

### Übertragung von Haushaltsermächtigungen 2009

#### Finanzhaushalt - Investitionen -

Die Übertragung der Haushaltsermächtigungen verteilt sich wie folgt auf die Referate:

Lfd. Nr.	Investitions-Nr. / Sachkonto	Bezeichnung	Übertragung €
<b>Referat Organisationsmanagement</b>			
1	10-0219-02	Budget Ortsbezirk Einsiedlerhof	10.750
2	10-0219-03	Budget Ortsbezirk Erfenbach	3.594
3	10-0219-04	Budget Ortsbezirk Erlenbach	7.100
4	10-0219-05	Budget Ortsbezirk Hohenecken	6.280
5	10-0219-06	Budget Ortsbezirk Mölschbach	10.400
6	10-0219-07	Budget Ortsbezirk Morlautern	8.200
7	10-0219-08	Budget Ortsbezirk Siegelbach	4.200
8	10-0219-09 / 096100000	Budget OB Erzhütten/Wiesenthalerhof Ortsteilgestalterische Maßnahmen	2.050
			52.574
<b>Referat Finanzen</b>			
1	51-0065-02 / 0125910000	Sportförderung; Zuschüsse an Vereine	19.623
2	51-0197-02 / 0124910000	Förderung Kindertagesstätten freier Träger; Baukostenzuschüsse aus Konjunkturpaket II	48.000
3	51-0302-01 / 0124910000	Familienförderung; Baukostenzuschuss Jugendherberge Hoch- speyer	62.000
			129.623
<b>Referat Schulen</b>			
1	40-0056-03	Grundschule Erlenbach	7.000
2	40-0056-08	Grundschule Pestalozzi	3.700
3	40-0056-14	Hauptschule Bännjerrück	13.000
4	40-0056-26	Fritz-Walter-Schule	550
5	40-0056-22	Rittersberggymnasium	3.650
6	40-0056-27 / 0821100000	Förderschule S Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.900
7	40-0057-06	Grundschule Morlautern;	2.300
8	40-0057-20 / 0824100000	Burggymnasium; Geringwertige Vermögensgegenstände	1.300
			34.400

Lfd. Nr.	Investitions-Nr. / Sachkonto	Bezeichnung	Übertragung €
<b>Referat Kultur</b>			
1	41-0056-02 / 0821100000	Fruchthalle; Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.800
2	41-0057-02 / 0824100000	Theodor-Zink-Museum; Geringwertige Vermögensgegenstände	500
			17.300
<b>Referat Jugend und Sport</b>			
1	51-0056-10 / 0821100000	KiTa Pfeifertälchen; Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.350
<b>Referat Stadtentwicklung</b>			
1	61-0214-01 / 0201100000	Öko-Konto; Grunderwerb	6.000
2	61-0350-01 / 096100000	Gewässerpflegepläne Kaiserslautern; Anlagen im Bau	19.500
			25.500
<b>Referat Gebäudemanagement</b>			
1	65-0053-01	Ref. 65; Maschinen u. technische Anlagen	7.000
2	65-0159-01	Fruchthalle; Bauliche Verbesserungen	76.600
3	65-0159-05	BgA Fruchthalle; Mitschnitttechnik	14.000
4	65-0165-01	Rathaus Nord; Bauliche Verbesserungen	124.000
5	65-0170-01	IGS Goetheschule; Generalsanierung	279.000
6	65-0187-01	GS Pestalozzi u. Stiftswald; Sanierung	51.300
7	65-0187-02	Ganztagsschule Bännjerrück; Baul. Verbess.	9.000
8	65-0189-01	Wohn-/Geschäftsgrundstücke; Baul. Verbess.	10.000
9	65-0203-01	Kammgarn; Bauliche Verbesserungen	55.000
19	65-0227-01	Pfalztheater; Bauliche Verbesserungen	15.000
11	65-0234-01	Rathaus; Bauliche Verbesserungen	60.000
12	65-0244-01	Barbarosahalle, Sanierung und Erweiterung Freibad Waschmühle; Bauliche Verbesserungen	290.000
13	65-0246-01		3.000
14	65-0248-01	MZH Erfenbach; Bauliche Verbesserungen	20.000
15	65-0253-01	Schulzentrum Süd; Bauliche Verbesserungen	125.000
16	65-0262-01	Fritz-Walter-Schule; Umbau/Erweiterung	54.600
17	65-0279-01	Städt. Kindergärten; Bauliche Verbesserungen	40.000
18	65-0279-02	KiTa Kleine Strolche; Neubau	40.500
19	65-0285-01	Burggymnasium; Bauliche Verbesserungen	7.500
	65-0311-01	IGS Goetheschule; Turnhalle/Fachklassentrakt, Energetische Sanierung	129.000
20			
21	65-0312-02	Schulzentrum Süd; Konjunkturprogramm II	114.000
22	65-0345-01	Berufsbildende Schule II; Abriss und Neubau	190.000
23	65-0346-01	GS Röhm; Fensteraustausch, Sonnenschutz	0

Lfd. Nr.	Investitions-Nr. / Sachkonto	Bezeichnung	Übertragung €
24	65-0349-01	Volkshochschule; Sonnenrollos, K II	114
25	65-0351-01	Grundschule Kotten; Konjunkturpaket II	51.500
26	65-0360-01	Grundschule Fischerrück; 2. Rettungsweg, K II	20.000
27	65-0361-02 / 096100000	Mehrzweckhalle Morlautern, Konjunkturpaket II Anlagen im Bau	44.500
			1.830.614
<b>Referat Tiefbau</b>			
1	66-0101-03	Gemeindestraßen; Bürgersteige	17.000
2	66-0123-02	Bahnhaltepunkt Hohenecken	5.600
3	66-0140-01	Erschließung IG Nord; Geländeregulierung	90.000
4	66-0140-02/03	Industriegebiet Nord; Erschließung	11.700
5	66-0185-01 / 096100000	Hochwasserschutz Erlenbach; Baukosten Anlagen im Bau	20.000
			144.300
<b>Referat Grünflächen</b>			
1	67-0140-01	Erschließung IG Nord; Landschaftspflege	1.000
2	67-0144-03	Erschließung Siegelbach; Kinderspielplätze	13.700
3	67-0199-02	Kinderspielplätze; Sedanplatz III. BA	57.000
4	67-0269-01	Stadtpark Neugestaltung; Planung	28.500
5	67-0269-02 / 096100000	Stadtpark Neugestaltung; Baukosten Anlagen im Bau	338.500
			438.700
<b>Insgesamt:</b>			<b>2.674.361</b>

## Anlage II

### Übertragung von Haushaltsermächtigungen 2009

#### Ergebnishaushalt

Lfd. Nr.	Kostenträger / Sachkonto	Bezeichnung	Übertragung €
<b>Referat Organisationsmanagement</b>			
1	11121 / 563600000	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit; Öffentlichkeitsarbeit	5.833
2	11301 / 562690000	Organisation; Externe Beratungsleistungen	12.441
			18.274
<b>Referat Finanzen</b>			
1	11601 / 541590000	Finanzen; Sachkostenzuschuss VHS	170.000
<b>Referat Gebäudewirtschaft</b>			
4	11402 / 523130000	Techn. Gebäudemanagement; Bauerhaltung	1.333.030
		<b>Insgesamt:</b>	<b>1.521.304</b>